

Groeneveldt, Erik

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

üblich ist. Die für das neue Verfahren verwendete Maschine entfernt den beschädigten Beton in genau vorbestimmter Ausbreitung und Tiefe. Die Ausbesserungen können auch nachts und bei jedem Wetter durchgeführt werden. Die Klarcrete-Maschine ist so konstruiert, dass sie ohne Bedienung arbeitet, sobald sie einmal eingestellt ist. Sie besteht aus einer Reihe von Schlaghämmern, die auf einem starken Rahmen angebracht sind, der auf der Strasse mit Hilfe von Saugpolstern an der betreffenden Stelle festgehalten wird. Die Hämmer bewegen sich über die zu bearbeitende Fläche und lösen bei jedem Durchgang etwa 3 mm Beton ab. Dadurch ergibt sich eine rechteckige Höhlung, in die auf einer Bettung von Kunstharzmörtel ein vorgegossenes Betonstück eingesetzt werden kann. Da die Maschine nur auf eine genau begrenzte Fläche einwirkt, werden die angrenzenden Betonflächen nicht beschädigt. DK 625.76

Satellitengesteuerte Schiffsnavigation. Demnächst wird es jedem Schiffseigentümer möglich sein, seine Schiffe dank einem preisgünstigen Empfänger durch Satelliten steuern zu lassen. Die neue Anlage ist ein Erzeugnis der ITT Aerospace Optical Division in San Fernando, Kalifornien. Mit ihrer Hilfe werden die Signale des Satellitendienstes der amerikanischen Marine (NNSS) den Kapitänen von Handelsschiffen zugänglich gemacht, was für diese erhöhte Sicherheit, Betriebskostensparnis und mehr Beweglichkeit bedeutet. Die Ortungshilfe mit der Anlage Modell 6000 gewährleistet eine Präzision von weniger als einer Viertelseemeile (rd. 464 m) und ist bei jeder Wetterlage Tag und Nacht weltweit verfügbar. Zwei Schiffe, das Container-Schiff «Margaret Johnson» der schwedischen Johnson Line und ein japanisches Container-Schiff der Schifffahrtlinie Nippon Yusen Kaisha, werden gegenwärtig durch die ITT mit diesem Gerät ausgerüstet. Ein hochentwickelter Zweikanal-Empfänger, Modell 5000, stand schon früher zur Verfügung. Seine Genauigkeit liegt unter 0,1 Seemeile (185 m). Er ist auf ozeanographischen Forschungsschiffen, Vermessungsschiffen und Bohranlagen für Öl auf offener See sowie auf Passagierschiffen im Betrieb. Das neue Einkanal-Modell System 6000 bietet sämtliche Vorteile einer präzisen Ortung durch Satelliten, wobei sein Anschaffungspreis unter der Hälfte desjenigen des Zweikanalmodells liegt, eine Ausgabe, die sich dank der erzielten Senkung der Betriebskosten in 1 bis 3 Jahren amortisieren lässt. Die satellitengesteuerte Schiffsnavigation dient in zunehmendem Masse auf allen Meeren zur genauen Standortbestimmung der Schiffe. Breiten- und Längengrad sowie die genaue Zeit werden automatisch ermittelt, ohne die Hilfe von Seekartenstudien, Kursberechnungen oder die Beanspruchung von Bedienungspersonal. DK 656.61.052

Unbrennbares Papier. Ideal für wichtige Dokumente und Aufzeichnungen ist ein von deutschen Wissenschaftlern entwickeltes flammssicheres Papier. Nach Bränden stellt man immer wieder fest, dass übliche Panzerschränke die Hitze zwar unversehrt überstehen, die Dokumente jedoch nur als Asche geborgen werden können. Anlass für die Entwicklung des neuen Spezialpapiers war der Unfall im Januar 1967, bei dem drei Astronauten ums Leben kamen. Seinerzeit waren die in der Apollo-1-Kapsel vorhandenen Papiere in der hundertprozentigen Sauerstoffatmosphäre nahezu explosionsartig verbrannt. Deshalb suchte die amerikanische Weltraumbehörde angestrengt nach einem Papier, das auch bei den Sonderbedingungen, unter denen die Raumflugprogramme ablaufen, Flammssicherheit gewährleistet. Die Anfrage der NASA nach einem derartigen Spezialpapier gelangte auch an die deutsche Papierfabrik Scheufelen. Sie nahm sich dieser Aufgabe an und konnte relativ schnell erstaunliche Ergebnisse erzielen, die auch die amerikanische Weltraumbehörde beeindruckten, so dass die Forschungsarbeiten intensiv fortgesetzt wurden. Im Laufe

der Entwicklungsarbeiten traten zu den ursprünglich gestellten Anforderungen zusätzliche Wünsche. Das Papier sollte im Mehrfarboffsetdruck zu bedrucken sein; ausserdem wurde verlangt, dass es im Vakuum seine Feuchtigkeit nicht verliert und dadurch einrollt und versprödet. Vor allem für die Besatzung von Mondlandfahrzeugen ist es wichtig, dass diese Bedingungen erfüllt werden. Alle diese Probleme wurden gelöst. Auch zusätzliche Versuche, bei denen noch der Zustand der Schwerelosigkeit simuliert wurde, verliefen zur Zufriedenheit, so dass das brandsichere Papier zum Einsatz beim Mondflug von Apollo 12 freigegeben wurde. DK 676.2

Verbundsystem Schaumstoff/Email. Ein wichtiger Schritt in technisches Neuland gelang kürzlich der anorganisch-wissenschaftlichen Abteilung der Farbenfabriken Bayer. Nach ausgedehnten Versuchen konnte erstmals eine Haftung von Hartschaumstoff auf emaillierten Blechen erzielt werden. Dadurch werden diesen Werkstoffen gemeinsam eine ganze Reihe neuer Anwendungsmöglichkeiten in Wirtschaft und Technik eröffnet. So zum Beispiel in der Bauindustrie, die immer mehr Bauelemente und Fassadenplatten (Kombination aus dem Schaumstoff mit emaillierten Deckschichten) verwendet. Vor allem auch für die Kühlgeräteindustrie ist die Kombination Schaumstoff/Email interessant. DK 666.968

Bahnbau in Luxemburg. Der luxemburgische Stahlkonzern ARBED (Acieries Réunies de Burbach – Eich – Dudelange) hat die Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG in Baden in Zusammenarbeit mit dem lokalen Ingenieurbüro Jos. Mangan mit der Projektierung einer Eisenbahnlinie einschliesslich eines 850 m langen Tunnels zwischen den Stahlwerken Belval-Esch und Differdingen beauftragt. Die neue Linie wird durch geologisch schwieriges Gelände führen und für Achslasten von 35 t, was 560 t je Wagen bedeutet, ausgebaut werden. DK 625.1

Nekrologe

† **Alfred von Erlach**, Bau-Ing. SIA in Bern, geboren 1886, ist am 25. Februar 1971 gestorben.

† **Erik Groeneveldt**, dipl. El.-Ing., GEP, von Bussum NL, geboren am 6. Dez. 1908, ETH 1929 bis 1933, früher bei NVEM Electrostoorn in Rotterdam und bei Brown Boveri in Baden, ehemaliger Sekretär der Niederländse Vereniging van Zürichse Ingenieurs en Architecten, ist am 6. März 1971 gestorben.

† **Milan Lusser**, Bau-Ing. GEP, von Altdorf UR, geboren am 14. Mai 1886, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, nach mannigfacher Tätigkeit am Bahnbau und bei Wasserkraftwerken von 1934 bis 1953 bei der Eidg. Zentralsstelle für Arbeitsbeschaffung und beim Eidg. Büro für Wohnungsbau in Bern, seither in Zug, ist am 29. März 1971 gestorben.

Wettbewerbe

Alterswohnbauten in Aarau. In SBZ 1971, H. 12, S. 300, wurde das Ergebnis dieses Projektwettbewerbes veröffentlicht. Aus Platzmangel musste ein zusätzlicher Text zurückgestellt werden, der sich auf die Beurteilungsmethode bzw. auf die generelle Fassung der Projektbeschriebe durch die Preisrichter bezieht. Wir holen diese für den allgemeinen Gebrauch interessante Darstellung nach. Als Beurteilungsbeispiel dient der Beschrieb des erstprämierten Projektes von Arch. Karl Blattner, Küttigen.